



Tankstelle für Elektrobusse

Ladehafen aus feuerverzinktem Stahl

Elektrobusse können einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten, wenn hierfür die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden und in ausreichendem Maße grüner Strom zur Verfügung steht. Wie dies gelingen kann, zeigt in vorbildlicher Weise die fränkische Metropole Nürnberg.



1



2



3

- 1 | *Elektrobusse können einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten,*
- 2 | *210 Tonnen feuerverzinkter Stahl bilden die Dachkonstruktion des E-Bus-Ladehafens.*
- 3 | *Auf dem Dach des Ladehafens wurden PV-Anlagen mit einer Spitzenleistung von rund 330 kWp montiert.*

Fotos | VAG – Claus Felix

Die Nürnberger Verkehrsaktiengesellschaft versorgt den öffentlichen Personennahverkehr der Stadt mit U-Bahnen, Straßenbahnen, Bussen sowie Leihrädern und baut derzeit massiv ihre E-Bus-Flotte aus. Mehr als 45 E-Busse sind schon im Einsatz. Bis 2023 sollen es 85 werden. Um die E-Busse mit Energie zu versorgen, wurde im Jahr 2021 ein Ladehafen in Betrieb genommen, der Platz für 39 Busse bietet.

Der E-Bus-Port besteht aus zwei geschwungenen und überdachten Abstellbereichen. Formgebend für die Bebauung war das Grundstück, das so optimal genutzt wird. 210 Tonnen feuerverzinkter Stahl bilden die Dachkonstruktion der Abstellbereiche, die auf Stahlbetonstützen ruht. Die beiden Bumerang-förmigen offenen Überdachungen haben eine Gesamtfläche von ca. 3.700 Quadratmetern und wurden extensiv begrünt. Zudem sind auf den Überdachungen PV-Anlagen montiert mit einer Spitzenleistung von insgesamt zirka 330 kWp. Der lokale Ökostrom deckt den Bedarf der benachbarten Buswerkstatt und senkt den Strombezug aus dem Netz fast auf null. Für ein optimiertes Lade- und Energiemanagement sowie für die Einsatzsteuerung der E-Busse, wurde eine spezielle Software entwickelt, die eine wirtschaftliche und ökologische Optimierung der Energieversorgung und Steuerung der E-Bus-Flotte gewährleistet.